

# Wie die Leute auf dem Urnerboden leben und wie es ihnen am 12. Dezember erging

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751487>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie die Leute auf dem Urnerboden leben ...



Die Pflanzschule bei dem Urnerboden erfolgt von Urteral aus. Im Sommer kommt die Pflanzschule zum Urnerboden. Die beiden Arbeiter von Urteral sind im Urnerboden. Mehr als zwei Meter hoch liegt die Schule. Der Anbau der Pflanzschule ist ein wichtiger Bestandteil der Urnerboden. Die beiden Arbeiter von Urteral sind im Urnerboden. Mehr als zwei Meter hoch liegt die Schule. Der Anbau der Pflanzschule ist ein wichtiger Bestandteil der Urnerboden.

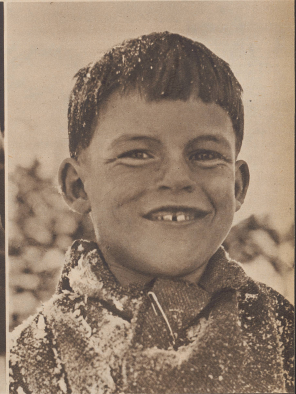
Blick in die Schule von Urnerboden, von der Gletscher, Kapfen, Gatter, im Urnerboden.  
A l'école de Urnerboden, d'où le gletscher d'où qui est chargé de l'enseignement.

Autoren: ...

«Urnerboden, eine der schönsten Alpen Urts, zur Gemeinde Spiringen gehörend. So informiert uns das Lexikon über das östlich der Wasserschleife gelegene, in den Kanton Glarus hineinragende Hochplateau, das vor mehreren hundert Jahren nach dem sagenhaften Grenzfall von den Urnern in Besitz genommen wurde. Durch den Urnerboden führt die berühmte Klausenroute. Die Bewohner des Urnerbodens — etwa 50 Familien — haben in ihren Alplütten ihr eigenes Leben. Zur Winterrzeit sind sie zuweilen der mächtigen Schneemassen und der Lawinengefahr wegen gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten. Der 12. Dezember 1940 war für die Urnerbödler ein wahrhaftig schreckliches Ereignis, denn abends 10.30 Uhr wurde die Häusergruppe Hinterhütten von der sogenannten Trübspiengletscher verschüttet, die elf Firnen vollständig zerstörte und vier Menschenleben forderte.

## La vie des habitants d'Urnerboden et la nuit tragique du 12 décembre

«Urnerboden», l'un des plus beaux sites d'Ur, fait partie de la commune de Spiringen, et le district de Glarus. D'après le dictionnaire, l'Urnerboden, qui appartient au canton de Glarus, a été rattaché à ce canton. Il est situé sur la célèbre route de Klausen, et compte une vingtaine de familles qui vivent dans leurs chalets. Durant l'hiver, ils sont isolés des autres habitants d'Urnerboden et vivent complètement isolés du reste du monde. Le 12 décembre 1940, à 10h30 heures du soir, une formidable avalanche de neige et de glace, provenant de plus de 40 m de haut, a envahi le village d'Urnerboden, détruisant complètement les chalets, et tuant quatre victimes.



Bach- und Mattheschöpfen aus der Urnerbödler Bergschule. — Quelques photographes d'artistes de l'école d'Urnerboden.



# ... und wie es ihnen am 12. Dezember erging



Vier von den Geschwister Schuster, die unter dem Schneeeisberg gefangen sind. Die beiden Mädchen sind links und rechts, die beiden Jungen in der Mitte.



Die russische Stahlbahn hat sich am 22.30 Uhr überhalb der unteren Felskante von Tselinogor in einer steilen Senke um etwa 100 Meter und stürzte auf die Felsen auf die Bahnschienen.



Maria Gagar, die Mutter Tochter des Wlads, der Schuster in Urengoi.



Vater Schuster, der in dieser Unfallnacht das Bein verlor, ist er schwer verletzt. Die beiden Kinder verlor sein Erbe. Die Mutter wird verletzt. Unter dem Schneeeisberg sind die Kinder gefangen. Sie sind über die Bahnschienen gefahren. Die Kinder sind gefangen. Die Kinder sind gefangen. Die Kinder sind gefangen.



Am Tag nach der Unfallsnacht am 12. Dezember 1952, die die Schuster von Tselinogor abholte, war das Trümmerfeld unter dem Schnee ein Haufen aus Holz und Metall. Die Trümmer sind über 100 Jahre in der Höhe des Wlads und Marijas untergekommen. Von den 15 Frauen der Altschuliers Hütte sind vier überlebt.



Ein Anker fest in Boden verankert. Trümmer- und Leichenberge sind von Leichen der Schusterinnen über die Bahnschienen hinweg.